

## Gesunde Vielfalt im UKE: Interkulturelle Kompetenzen im klinischen Alltag kennen und nutzen

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Menschen aus verschiedensten Ländern sind am UKE als Mitarbeitende tätig oder werden als PatientInnen und Angehörige versorgt. Doch wenn kulturelle Prägungen auf Sprachbarrieren, Zeitdruck und Stress stoßen, kann es ungewollt auf beiden Seiten zu Missverständnissen, Unzufriedenheit und Belastungen kommen: Ein Patient möchte nicht, dass sein Zimmer von einer Mitarbeiterin mit Kopftuch gereinigt wird; eine Pflegerin kann sich mit Angehörigen sprachlich nicht verständigen; die Abschiebung einer Patientin ohne gesicherten Aufenthaltsstatus belastet ein ganzes Behandlungsteam. Dies sind nur einige von vielen Beispielen für belastende Situationen in einem interkulturellen Arbeitsumfeld.

Die Fortbildung „Gesunde Vielfalt am UKE“ möchte Sie dabei unterstützen, die Herausforderungen in einem zunehmend sprachlich und kulturell vielfältigeren Arbeitsumfeld besser bewältigen zu können. Solides Hintergrundwissen und das Einüben praktischer Verhaltensweisen bei interkulturellen Missverständnissen und Konflikten sollen dazu beitragen, mögliche schwierige Situationen im Umgang mit PatientInnen, Angehörigen, KollegInnen oder Vorgesetzten besser zu verstehen und besser zu bewältigen. Die vier Fortbildungstage sind offen für alle an der PatientInnenversorgung beteiligten Berufsgruppen des UKE und der Tochterfirmen: ÄrztInnen, MTAs und MFAs, PflegerInnen, PhysiotherapeutInnen, Reinigungskräfte, Servicekräfte, Sicherheitskräfte, SozialarbeiterInnen, Ver-

sorgungsassistentInnen und alle anderen Berufsgruppen des UKE sind herzlich eingeladen.

Gerade die unterschiedlichen Perspektiven aller Berufsgruppen und der Austausch untereinander bilden eine wichtige Grundlage der gemeinsamen Fortbildung. Sie orientiert sich am klinischen Alltag und ist auf die Bedürfnisse der verschiedenen Berufsgruppen zugeschnitten. Um dies zu erreichen, waren VertreterInnen der unterschiedlichen Berufsgruppen in die Entwicklung der Fortbildung eingebunden.

Wir freuen uns sehr auf ihre Anmeldung!  
Dr. Mike Mösko & Heide Lindtner- Rudolph

### Kontakt

Heide Lindtner-Rudolph, M.A.  
Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie  
Arbeitsgruppe Psychosoziale Migrationsforschung  
Martinistr. 52 | Gebäude W 26 | 20246 Hamburg  
Tel.: 040 7410 - 56915  
h.lindtner-rudolph@uke.de  
www.uke.de/agpm

### Förderer

Die Fortbildung wird innerhalb des Projekts „Gesunde Vielfalt – Hamburger Curriculum zur Stärkung Interkultureller Kompetenzen in der PatientInnenversorgung“ entwickelt, durchgeführt und evaluiert. Das Projekt wird von der Robert Bosch Stiftung im Rahmen des Programms „Operation Team – Interprofessionelle Fortbildungen in den Gesundheitsberufen“ von der Robert Bosch Stiftung gefördert sowie von der UKE-Akademie für Bildung und Karriere finanziell unterstützt.



Institut und Poliklinik für  
Medizinische Psychologie



Gesunde Vielfalt im UKE

## Interkulturelle Kompetenzen im klinischen Alltag

Eine Fortbildung der UKE-Akademie für  
Bildung und Karriere für alle Berufsgruppen des  
UKE und seiner Tochterfirmen

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

In Kooperation mit



# Programm

## Montag, 4. Juni 2018

### Grundlagen interkultureller Kommunikation

Was ist „Kultur“? Inwiefern bestimmt sie meinen alltäglichen Umgang mit KollegInnen und PatientInnen? Welche Missverständnisse sind möglich, wenn mehrere Kulturen aufeinandertreffen? Wie kann ich Konflikte vermeiden, wie eskalierende Situationen entschärfen, wie meine eigene kulturelle Prägung nutzen?

(Christian Hannig, Diplom-Psychologe,  
Heide Lindtner-Rudolph, Philologin,  
Martina Simon, Interkulturelle Trainerin)

---

## Dienstag, 5. Juni 2018

### Interkulturelle Aspekte in Religion und Spiritualität

Wie bewältige ich Konflikte, die aufgrund unterschiedlicher religiöser Prägungen entstehen?

Wie gehen christliche und muslimische Gläubige mit Krankheit um, was bedeuten Tod und Sterben in Christentum und Islam? Welche religiösen Traditionen gibt es im Umgang mit Verstorbenen und wie verhalte ich mich, wenn sie meine Arbeit erschweren?

(Dr. Christina Kayales, Krankenhausseelsorgerin)

---

## Montag, 11. Juni 2018

### Rechtliche Aspekte bei der Versorgung

Wie kann eine Patientin ohne Papiere behandelt werden? Wie ist die Situation von geflüchteten Patienten? Was bedeutet der Aufenthaltsstatus einer Patientin für meine Arbeit?

(Insa Graefe, Rechtsberaterin Fluchtpunkt)

### Sprachbarrieren und Dolmetschen

Wie kann eine Behandelnde Empathie zeigen und Missverständnisse ausschließen, obwohl ein Dolmetscher zwischen ihr und dem Patienten steht? Was hilft einer Reinigungskraft, wenn sie überraschend dolmetschen soll? Wann sollten Angehörige dolmetschen? Dürfen Kinder dolmetschen?

(Rabia Tayyeb, Sprach- und Kulturmittlerin)

---

## Montag, 18. Juni 2018

### Migration nach Deutschland

Welche Einwanderungsschübe, welche Einwanderungspolitik präg(t)en Deutschland von 1950 bis heute? Wie erleb(t)en Menschen mit und Menschen ohne Migrationshintergrund Deutschland als Aufnahmegesellschaft?

### Diskriminierung im Klinikalltag

Gibt es am UKE Diskriminierung? Wie verhalte ich mich, wenn KollegInnen oder ich selbst von Diskriminierung betroffen sind? Was mache ich, wenn PatientInnen benachteiligt werden?

### Klinische Fallarbeit

Wie gehe ich mit komplexen kritischen Situationen im klinischen Alltag professionell um? Welche Lösungsansätze gibt es für interkulturelle Herausforderungen meines Arbeitsalltags? Wie kann ich zielgerichtet helfen?

(Christian Hannig, Heide Lindtner-Rudolph,  
Martina Simon)

# Zeit und Ort

Die Fortbildungstage finden statt von 9.00 bis 16.30 Uhr am

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie  
Gebäude W26 | Raum 144  
Martinistraße 52 | 20246 Hamburg

## Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt online auf den Seiten der UKE -Akademie für Bildung und Karriere.

>>hier

## Kosten

Die Teilnahme an der Fortbildung ist kostenfrei.

## Zertifikat /Akkreditierung

Bei aktiver Teilnahme an allen Trainingstagen wird das Zertifikat „Interkulturelle Kompetenzen im klinischen Alltag“ ausgestellt.

Fortbildungspunkte bei der Ärztekammer Hamburg sowie der Registrierung beruflich Pflegender sind beantragt.